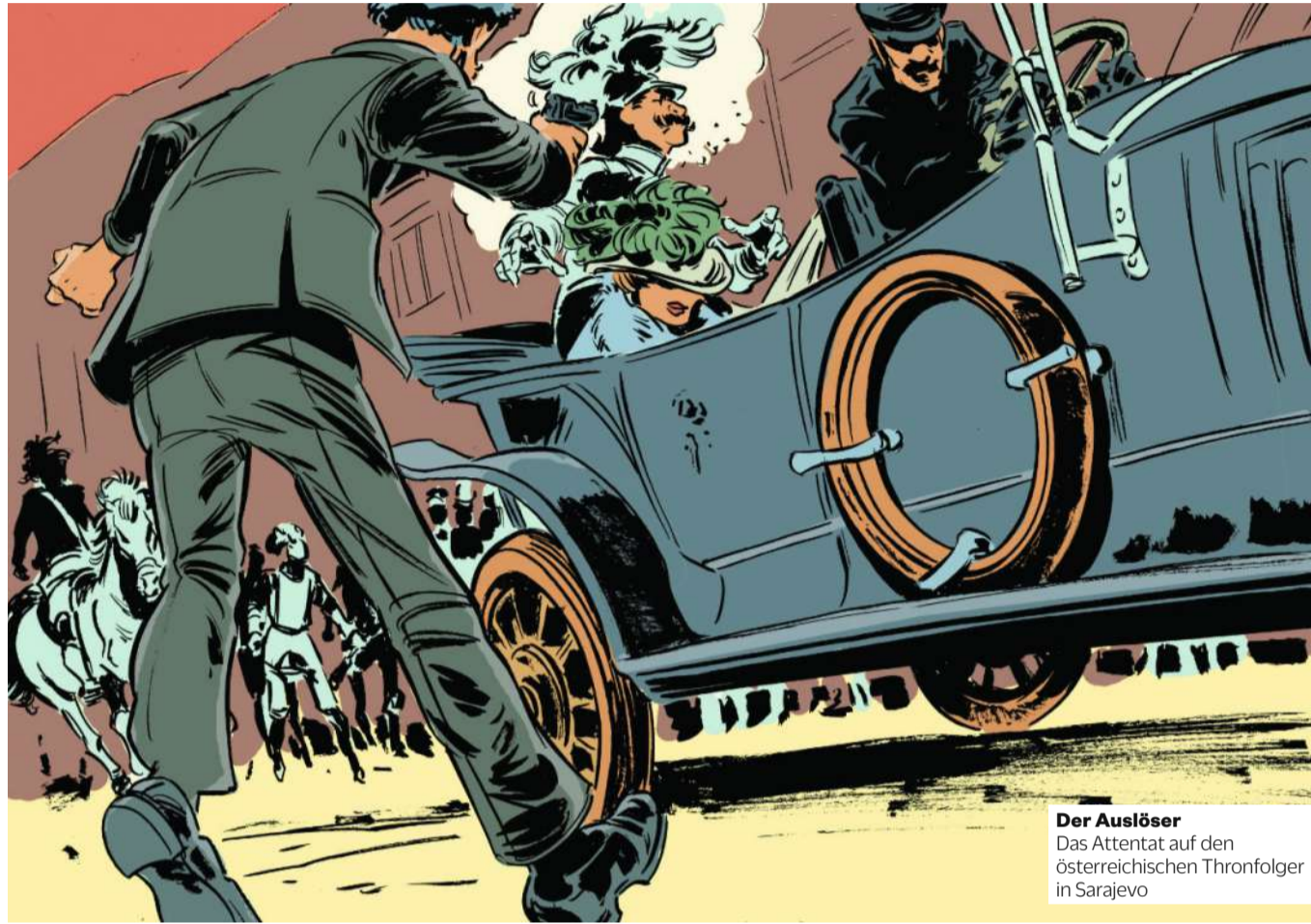


Der Grosse Krieg

Gegen 70 Millionen Menschen standen unter Waffen, über 15 Millionen verloren ihr Leben – der Erste Weltkrieg gilt als Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts. Der «Grosse Krieg», wie er damals genannt wurde, war aber auch das Labor des modernen Kriegs. Aus ihm gingen die Greuel der folgenden 100 Jahre hervor. Wie wurde ein lokaler Konflikt zu einem globalen Flächenbrand?

Von Michael Furger, Patrick Imhasly (Recherche), Marina Bräm (Grafik), Melk Thalmann (Illustration)



Der Auslöser
Das Attentat auf den österreichischen Thronfolger in Sarajevo

Vor dem Krieg

1914

JAN. FEBR. MÄRZ APRIL MAI JUNI JULI AUG. SEPT. OKT.

Vergiftetes Klima in Europa

Die Welt ist Anfang des 20. Jahrhunderts zu einem grossen Teil in der Hand Europas. Frankreich, Grossbritannien und Deutschland herrschen über Imperien mit Kolonien von Nord- und Südamerika über Afrika, Asien bis Australien, dies in der Überzeugung, dass das alte Europa nicht genug Platz bietet, um den Wohlstand der schnell wachsenden Bevölkerung zu sichern. Vor allem das junge Deutsche Reich hat gegenüber den alten Nationen Frankreich und Grossbritannien Nachholbedarf. Umso energischer drängt es nach Macht. Ein Rüstungswettkampf entbrennt.

Zugleich zerfällt das Osmanische Reich, das von der Arabischen Halbinsel bis in den Balkan hineinreicht. In den jungen Balkanstaaten Serbien, Griechenland, Montenegro, Rumänien und Bulgarien keimt ein aggressiver Nationalismus, der sich vor allem gegen das Habsburgerreich Österreich-Ungarn richtet. Hinter diesen Staaten stehen – als Partner feindlicher Bündnisse – die Grossmächte Russland, Deutschland, Frankreich sowie Grossbritannien und ringen um Einfluss in der Region.

Die Spannungen namentlich zwischen Serbien und Österreich verstärken sich, als die Habsburger 1908 die von den Serben beanspruchten Gebiete Bosnien und Herzegowina annektieren. 1912 und 1913 vertreiben die Balkanstaaten die Türkei aus Europa und bekriegen sich dann gegenseitig. Es kommt zu ethnischen Säuberungen und Massakern an der Zivilbevölkerung. Die Balkankriege vergiften das Klima vollends. Im Jahr 1913 gleicht Südosteuropa einem Pulverfass.

Attentat

Der serbische Nationalist Gavrilo Princip erschießt am 28. Juni den Thronfolger von Österreich-Ungarn Franz Ferdinand und seine Frau bei einer Parade in Sarajevo. Der Thronfolger war zu einem offiziellen Besuch in der bosnischen Hauptstadt.

Julikrise

Das Attentat verschärft den Konflikt Österreichs mit Serbien. Österreichische Beamte wollen in Serbien die Hintergründe des Attentats untersuchen, was Serbien ablehnt. Am 28. Juli erklärt Österreich dem Gegner den Krieg. Deutschland schlägt sich auf seine Seite, Russland mobilisiert zur Unterstützung Serbiens seine Armee.

Der deutsche Angriff

Deutschlands Plan sieht vor, Frankreich innert Wochen zu unterwerfen und dann in einer Bewegung nach Osten Russland anzugreifen. Der Plan scheitert, unter anderem weil man die gegnerische Kampfkraft unterschätzt. Frankreich stoppt im September den Vormarsch, Russland gelingt es früher als angenommen, gegen Deutschland vorzustossen und es zurückzudrängen. Bereits im November gibt es keine Bewegung mehr. Eine über 700 Kilometer lange Front von der Nordsee bis zur Schweizer Grenze erstarrt im Stellungskrieg. Im Osten können die Mittelmächte die Vorstösse Russlands stoppen. Dann erstarrt auch hier die Bewegung.

Krieg in Afrika

In Afrika führen die Truppen der britischen, französischen, portugiesischen und belgischen Kolonien schwere Kämpfe gegen die deutschen Kolonien. Togo, Kamerun und Deutsch-Südwestafrika (heute Namibia) werden im Laufe des Kriegs besetzt. Um die grösste deutsche Kolonie, Deutsch-Ostafrika (Tansania, Ruanda und Burundi), entbrennen die heftigsten Kämpfe. Bedrängt von Britisch-Ostafrika (Kenya), Portugiesisch-Ostafrika (Moçambique) und Belgisch-Kongo, leistet sie bis zum Kriegsende Widerstand.



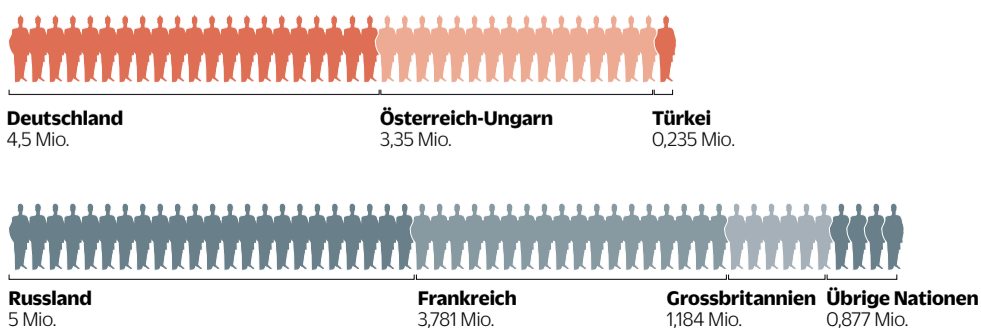
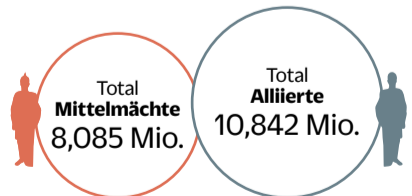
Wilhelm II.
Deutscher Kaiser

Deutschland marschiert los

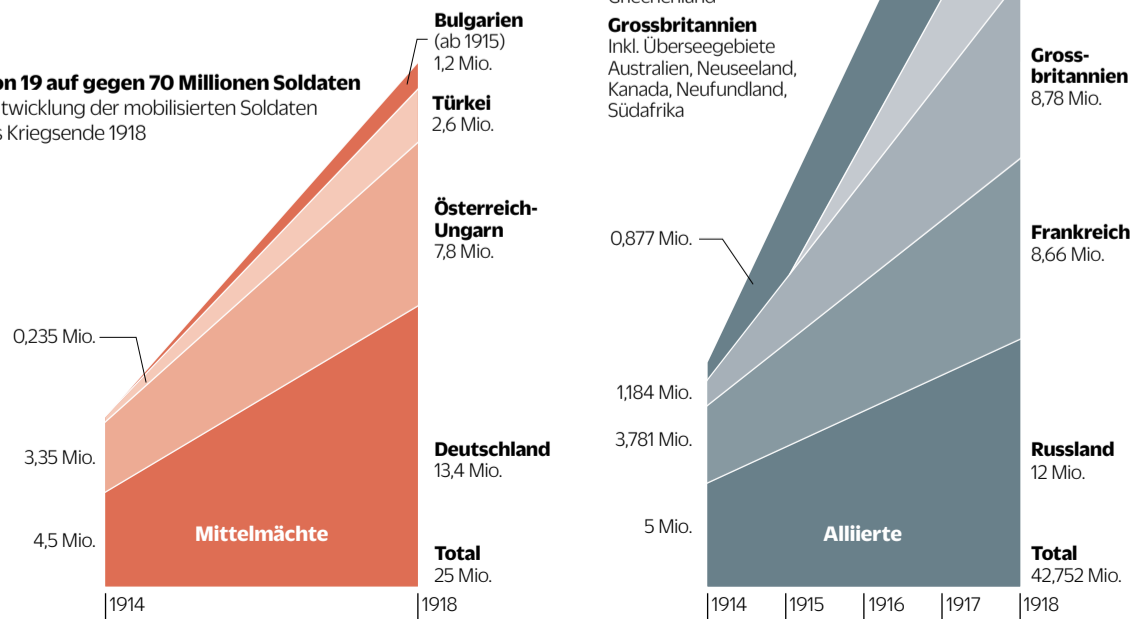
Deutschland unter Kaiser Wilhelm II. erklärt Russland den Krieg und besetzt die neutralen Staaten Luxemburg und Belgien. Tausende von belgischen Zivilisten werden massakriert. Wegen der Neutralitätsverletzung erklärt Grossbritannien Deutschland den Krieg. Die Bündnissysteme lösen eine Kaskade von Kriegserklärungen aus. Ende August bilden 13 Staaten die Alliierten (auch «Entente» genannt). Sie stehen den Mittelmächten Deutschland und Österreich-Ungarn gegenüber und sind ihnen zahlenmässig und bezüglich Ausrüstung überlegen. Bis 1918 werden über 20 weitere Staaten in den Krieg eintreten. Ausser der Türkei (Oktober 1914) und Bulgarien (1915) schliessen sich alle den Alliierten an. Viele greifen aber nicht in die Kampfhandlungen ein.

Die Alliierten in der Überzahl

Mobilisierte Soldaten beider Kriegsparteien bis Ende 1914



Von 19 auf gegen 70 Millionen Soldaten
Entwicklung der mobilisierten Soldaten bis Kriegsende 1918



Übrige Nationen
Ab Kriegsbeginn: Serbien, Belgien, Luxemburg, Montenegro, Japan
Während des Kriegs: Portugal, Rumänien, Griechenland

Grossbritannien
Inkl. Überseegebiete
Australien, Neuseeland, Kanada, Neufundland, Südafrika

Übrige Nationen
3,054 Mio.

USA
(ab 1917)
4,355 Mio.

Italien
(ab 1915)
5,903 Mio.

Grossbritannien
8,78 Mio.

Frankreich
8,66 Mio.

Russland
12 Mio.

Total
42,752 Mio.